

Verschwörung

Zum Leserbrief von Axel
Georges *hlz* 7-8/2020, S. 6

Die Covid-19 Pandemie als „winzige Abweichung vom Plan“ zu bezeichnen, zu behaupten, dass „nicht mehr nachgedacht werden darf“, dass „demokratische Vorgehensweisen ignoriert“ werden, dass wir „zur Not auch eine Diktatur in Kauf“ nehmen und dass die Auflagen nicht „zur Bekämpfung der Ausbreitung der Krankheit taugen“, das ist schon ziemlich realitätsfremd, um höflich zu bleiben.

Aber die moderaten Auflagen mit Ausgangssperren im Ghetto (meint er etwa die Ghettos der Nazi-Zeit?) und Kontaktsperren in Gefängnissen gleichzusetzen, ist unerträglich.

Verschwörungsphantasien sind dann ja auch nicht weit, die Krise ist nach Georges Meinung „eingefädelt“.

Georges Logik folgend müssten Trump und Bolsonaro, die die Gefahr von Covid 19 gelegnet haben, Hüter von Demokratie und Menschenrechten sein. Die Zahl der Toten in deren Ländern beweist das Gegenteil.

Danke, dass die HLZ Georges' Leserbrief an prominente Stelle gesetzt hat, ich durfte mal wieder nachdenken.

H. PETERSEN

Geärgert

hlz 7-8/20, S. 40-44

Liebe *hlz*-Redaktion, sehr geehrter Herr Brause,

Für mich stand in der Corona-Krise die sichere, zuverlässige und einfache Kommunikation mit meinen Schülerinnen und Schülern im Mittelpunkt. Dafür

habe ich mich auf eduport gestützt und mich viele Male entsetzlich geärgert, dass das System bislang nicht zuverlässig funktioniert. Das hat mich viele Stunden Extra-Arbeit gekostet. Wird das System weiter verbessert?

Viele meiner Schülerinnen und Schüler arbeiten von zu Hause nur mit einem Smartphone. Es wäre sehr sinnvoll, alle Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe, die Schule inklusive Lehrer_in mit der gleichen Hardware z. B. eines Tablettis auszustatten, damit nicht verschiedene Hard- und Software zu unterschiedlicher Darstellung und Arbeitsweise führen. Die Lehrkraft sollte sich auf pädagogische und nicht auf technische Fragen konzentrieren.

A. BURBA

In die Hose

hlz 7-8/2020, S. 40ff

Liebe *hlz*,

in den Märzferien wollte Dataport eigentlich die Mailkonten für die zukünftigen Schüler_innen-Mailadressen ertüchtigt haben. Corona kam dazwischen – zum Glück entschied man sich, erst einmal die Lehrer_innen-Infrastruktur zu stärken.

Das ging jedoch gründlich in die Hose: Über acht (!) Wochen hinweg kamen wir nicht an unsere Mails von vor den Märzferien - samt aller Anhänge, Absprachen, Protokolle, die sich so bequem im dienstlichen Mailpostfach sammeln ließen. Sie waren planmäßig in den Märzferien abgehängt worden – und dann ging es irgendwie nicht weiter. Und auch für uns nicht in der pädagogischen Arbeit, insbesondere mit problembeladenen Schüler_innen und

Absprachen mit anderen Stellen, Projektpartnern, ...

Um abzulenken vom Frust mit Eduport, den überlasteten Servern, der fehlenden Anmeldekachel je nach verwendetem Browser, schickte die Behörde uns Newsletter. Mit trivialen Tipps, z. B., dass man zum Unterricht ein Feedback von den Schüler_innen einholen könne. Zur Umsetzung wurde auf das sogenannte "Digital Learning Lab" verwiesen. Hinter dem hochtrabenden Namen versteckt sich seit Jahr und Tag nichts weiter als eine knapp kommentierte Liste von schön layouteten Links zu Gratis- und Köderangeboten großer internationaler Firmen.

Auch ohne dass es Herrn Brause so richtig klar wird: Die IT-Konsorten in der Behörde und dem ausgegliederten Dataport haben es einfach vergeigt. Sie haben uns Beschäftigten in den Schulen mit massiver Mehrarbeit belastet: Stundenlang mussten wir uns mit abstürzenden dienstlichen Mailprogrammen und im Learning-by-doing-Modus mit der Coronasituation herumschlagen. Nachts lief es immerhin meist etwas stabiler.

Zur Belohnung für diese Pleite erhält unser "Chief Digital Officer" ein phantastisch unkritisches Drei-Seiten-Interview mit großem Porträtfoto in der GEW-Postille. Danke, HLZ! Wer solche Freunde hat, ...

Mit vielen Grüßen
ENGELBERT PROLINGHEUER

So Einiges

hlz 7-8/2020, S. 6

Liebe *hlz*!

Axel Georges verunglimpft alle herrschenden Männer als gnadenlose Kapitalisten, denen

jede Menschlichkeit fehlt! Das ist Hetzkampagne, Schwarzweißmetaphorik, faschistoide Hasspropaganda in Allsätzen verpackt! Warum drückt ihr solche Entgleisungen?

Gerade indem hier nur das „muskulin“ die Gedanken treibt, zeigt seine Krisen-Sprache, wie sehr Mann im eigenen Verdikt gefangen bleibt. Doch nochmal: Warum gebt ihr diesem Denken Raum?

Anmerkung: Seit der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Wirkung des sprachlichen „man“ erwarte ich eine ebenso starke Aufmerksamkeit bei der Vermeidung dieses Sexismus deutscher Wortwahl wie bei den Integrationssuchbewegungen anderer Art, die oft, wenn gewollt, unauffälliger, dezenter durch den Plural vermeidbar werden.

Zum Zweiten
(hlz 7-8/2020, S. 7)

„Für Überschriften steht nun mal die Redaktion selbst“ (Gerhard Lein). Und die scheint ungläubig zu sein. Zumindest spottet sie überschriftlich einem „Höheren Wesen“, dass uns im Stich ließe, Rettung verweigere! („Es rettet uns kein Höheres Wesen...“) Inhaltlich wird hier der „oberlehrerhafte“ Handlungsauftrag an einen Kollegen, eine GEW-Betriebsgruppe aufzubauen, zu einer Verunglimpfung des „Göttlichen“ in Form einer Tatsachenaussage missbraucht! Ohne spirituelle Inspiration läge das Schulsystem wohl längst am Boden! Also bitte, Respekt vor allen sich vom „Göttlichen“ getragenen Fühlenden!

Auf ein Drittes
hlz 7-8/2020, u.a. S. 10ff

Die zumindest „teilweise un-mögliche Umsetzung der Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln vor Ort“ läßt unweigerlich die verdrängte Haftungsfrage bei Ernstfall auftreten. Meines Wissens delegiert der Staat über die Schulbehörde diese Verant-



Schulen zu Palästen der Stadt machen (Olaf Scholz 2010), aber alles auf Pump!? 4-Milliarden-Ausbauprogramm für 25 Prozent mehr erwartete Schüler_innen bis 2030. Privat finanziert und dann gemietet! Also: Schulden machen mit angezogener Handbremse

wortung an die Lehrkräfte, wohl wissend oder wissen sollend, dass keine Versicherung mögliche Folgen absichert! (...)

Nocheinmal: Hallo!
hlz 7-8/2020, S. 81f

„Politische Gegnerschaft erfordert manchmal deftige Worte, Polemik nicht ausgeschlossen...“ (Aus der Magengrube).

Warum? Welchen Sinn soll es machen, sich auf das Niveau von Agitatoren herabzulassen?

Frißt die Polemik nicht vielmehr am Ende ihre eigenen Kinder, im unkontrollierten Agieren verharrend, trotz aller Rationalisierungen?!

PACE E BENE THOMAS
SLABYJANSEN

(Uns erreichten vier unabhängige Mails, bei denen wir uns erlaubt haben, drei zu einem Leserbrief zusammenzufassen. Die Red.)

Gemahnt

Kommentar zur Tarifrunde, s. hlz in dieser Ausgabe S. 20

Liebe Gewerkschaftsführung, hat man jetzt schon Angst, dass der voraussehbare Abschluss nicht für ein Jahr gelten wird oder warum steht die Laufzeit, ein Jahr, ganz am Ende eures Textes? Für 4,8 Prozent bei

einer Laufzeit von drei Jahren, wie bei der letzten Tarifrunde, werden die Mitglieder wohl kaum in den Kampf ziehen.

ROLF URBAN

Kopftuch

Darf Berlin die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zum Kopftuch ignorieren? Nein, entschied jetzt das Bundesarbeitsgericht (BAG) in Erfurt. Das Berliner Verbot widerspreche dem Kopftuch-Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 2015. Der Staat dürfe Lehrerinnen das Tragen eines muslimischen Kopftuches nur verbieten, wenn es eine konkrete Gefahr für den Schulfrieden auslöst. Generelle Verbote wertete Karlsruhe als unverhältnismäßigen Eingriff in die Religionsfreiheit. Ein solches Verbot, bekannt unter ‚Berliner Neutralitätsgesetz‘, hatte die damalige rot-rote Landesregierung 2005 erlassen. Aktuell ist die rot-rot-grüne Koalition in dieser Frage zerstritten. Während die SPD an dem Verbot festhalten möchte, befürworten die Grünen eine Aufhebung dieser Regelung. Die Linke ist in dieser Frage uneins.